

# General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden

**Er scheint wöchentlich dreimal:** Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Kemberg M., in Kenden, Kotta, Zusaß, Ketzsch, Gommlo und Gadsch M. und durch die Post M.

**Anzeigenpreis:** Die Egelpatente Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die Egelpatente Reklamezelle: Pfg. **Belegen:** Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. -- Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

**Bezugspreis:** Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

**Anzeigen:** Petit-Beile 15, Reklamezelle 40 Pfennig

Nr. 114

Kemberg, Sonnabend, den 26. September 1925

27. Jahrg

Durch Anschlagurteil vom 16. September 1925 sind die Gläubiger der im Grundbuch von Kemberg

- a) Band 28, Blatt 1331, Abt. III, Nr. 1 und Band 14, Artikel 662, Abt. III, Nr. 1 für Renate Freitag geb. Schmann eingetragenem Hypothek von 800 Talern,
  - b) Band 28, Blatt 1331, Abt. III, Nr. 2 und Band 14, Artikel 662, Abt. III, Nr. 2 für Johanna Wilhelmine Gander geb. Braundorf eingetragenem Hypothek von 105 Talern mit ihren Rechten auf diese Hypotheken ausgeschlossen.
- Kemberg (Bez. Halle), den 17. September 1925.  
Das Amtsgericht.

## Konsum-Verein Kemberg und Umg.

E. G. m. b. H.  
Sonntag, den 27. September  
**Inventur.**

Die gelben Rabatt-Marken müssen vom 25. September bis 5. Oktober 1925 gut verpackt mit Namen versehen im Geschäftslotal abgegeben werden. Marken, welche in der angegebenen Zeit nicht abgeliefert werden, haben keinen Anspruch auf Rabatt-Auszahlung.  
Der Vorstand.

Die am 1. Oktober fälligen Aderpächte (Propstfeld und Propstgrünicht) sind bis zum 5. Oktober 1925 bei dem Rentanten einzuzahlen. Der Gemeindefürsorgeamt

## Prima Weisskohl

gibt ab  
Neumühle bei Kemberg

### Frauen-

#### Lichtbilder-Anklärungs-Vortrag

mit 150 hochinteressanten, bunten anatomischen Lichtbildern, nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre

Anfassungen aus Berliner Krankenbücherei.  
Mittwoch, d. 30. September im Schützenhaus.

Referent:  
Kraufschwefker Elisabeth Hyst,  
haatl. gepr. an der Berliner Charité  
Thema:

### Frauentrantheiten

über Nervenleiden, Tuberkulose, Lebertrantheiten, Gallenleiden, Magen-, Nieren- und Blasenleiden, Blinddarm, Gicht, Arterienverkalkung, Wärmern, Geschlechts- und Kindertrantheiten.

**Warum sind so viele Frauen unterleibskrank?**  
Wodurch entstehen Unterleibsleiden, Fluß, Entzündungen, Entlassungen, Verwachsungen, Knickung, Vorfall, fehlende oder zu starke schmerzhafteste Periode, die Krankheitszeiten der Wechseljahre, gute und böseartige Geschwülste (Myom, Krebs)

**Welche Folgen haben Geschlechtskrankheiten für die Frau?**

**Das Werden des Menschen bis zur Geburt**  
wird in anschaulicher dezenter Weise vor Augen geführt und soll jede Mutter mit ihrer Tochter zu diesem gefährlichen Vortrag erscheinen, um unglückliche Aufklärung durch schlechte Kameradinnen zu vermeiden.

**Die Kunst, lange jung und hübsch zu sein.**  
Warum werden so viele Frauen viel zu früh alt?

**Ohne Operation**  
sind viele Frauentrantheiten zu heilen, wenn dieselben im Anfangsstadium erkannt werden, und schließt rechtzeitige Aufklärung vor Sichtung und frühzeitigem Tod.

Um jeder Frau den Versuch zu ermöglichen, wird nur ein Eintrittspreis von 80 Pfg. erhoben.

Anfang 8 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr. Kassöff. 7 Uhr.

## Gommlo.

Sonntag, den 27. September, abends von 7 Uhr an



## Tanz

wogu freundl. einladet

## „Zum Weinberg“

Sonntag, den 27. September



## Tanz

wogu freundl. einladet

G. Gchner.

# Telegramm

Zum Kemberger **Jahrmarkt** sind eingetroffen  
auf dem Schützenplatze.

Von heute ab

Erstklassige Salon-Planeten-Bahn

„Rund um die Welt.“

Jeden Abend elegante Verlobungs- und Schnellfahrten.

Kühn's Elektro-Luftschiffahrt

„Hoch in die Lüfte mit herrlichen Mondscheinfahrten.“

Elite-Glückshallen und

**Riesen-Bären-Verlosung**

Das muß man gesehen haben.

Sonntag ab 3 Uhr nachmittags

**Kinderbelustigungen**

**Abends Brillant-Feuerwerk.**

Die geehrte Einwohnerschaft von Kemberg und Umgegend wird hierzu freundlichst eingeladen.

Die Besitzer.

## Spanntuh Biegen-, Kaninchen- und Geflügelzüchter-Verein.

verkauft Karl Rieberger, Wittenbergstr. 76.  
Sonntag, den 27. September 1925, vormittags halb 10 Uhr in der Weintrabe zu Kemberg

### Kreisverbandssitzung

der Kreise Wittenberg-Schweinitz,

Tagesordnung:

1. Berlesen der letzten Niederschrift. 2. Anwesenheitsliste. 3. Bericht von der Prov.-Verb.-Versammlung in Halle. 4. Verteilung der Kreise und Diplome von der Kreisjahr 1924. 5. Kreisverbandsausstellung Seyda 1925. 6. Anträge und Wünsche.

Zahlreiche Beteiligung erbitet Der Vorstand.

## „Waldhaus Niemitz“

Sonntag, den 27. September

### \* Ernte-Fest \*

Von 2 Uhr an

## Tesching-Preisschießen und Preiskegeln

Bei genügender Beteiligung: 1. Preis ein Hammel, 2. Preis eine Gans, 3. Preis nach Wunsch.  
Um gütigen Zutpruch bitten Hermann Wetschen und Fran

# Danzigs Entrechnung.

Von Dietrich Majdorn.

Was jeder Einsichtige und politisch klar Denkende längst erwartet und befürchtet hatte, ist nun trotz aller gegenteiligen leeren Hoffnungen harte Wirklichkeit geworden: Der Bänderbund hat in den Fragen des Danziger Wirtschaftspolitiks und des Munitionsbepots auf Westeuropas vollkommenen zu Gunsten Polens entschieden, hat alle berechtigten Einsprüche Danzigs unbeachtet gelassen und damit alles Recht und alle bestehenden Verträge mit Fußten getreten.

Wie die Dinge in Wirklichkeit liegen, haben noch die letzten Verhandlungen im Danziger Volkstag mit voller Deutlichkeit gezeigt. Am 10. September befristete sich das Haus mit einer großen Anzahl des Abgeordneten Schwemmann und Genossen über den Postenstreit. Bezüglich ist an dieser Verhandlung, daß als einziger Redner der Abgeordnete Dr. Fiehm von den Deutschnationalen, also von der gegenwärtigen Opposition im Danziger Volkstag, sprach und in längeren Ausführungen betonte, daß sich Danzig in Gefahr befindet, daß sein Recht geteilt wird. In diesem Augenblick der Gefahr stelle sich auch die Opposition hinter die Regierung, um sie in ihrer schweren Aufgabe, Danzigs Recht zu verteidigen, zu unterstützen. Das Gelingen der Gegenwärtigen Opposition mit der bekannten „gelben Karte“ ließe nach dem Begriffen aller Danziger eine Ungeheuerlichkeit sein. In demselben Sinne äußerte sich auch der Senatspräsident Gehl zu der Anfrage, indem er betonte, daß der Inhalt des Gutachtens mit den bestehenden Verträgen wie auch mit dem von hiesigen Gerichtshof im Haag erlassenen Gutachten in offenem Widerspruch stehe. Die Unmöglichkeit des gesamten Volkstages erhöhte sich damals dem Wert dieser Kluggebung und bewies, daß hinsichtlich der gesamten Bevölkerung Danzigs ohne Unterschied der Partei sich in ihrem guten Recht vereint fühlte.

Fast Tage später nahm der Volkstag noch einmal zu dieser Frage Stellung, indem er einen Bericht des Hauptauschusses einstimmig gutheißt, der die oben gekennzeichnete Stellungnahme wiederholt und gleichzeitig das Geschehene darüber ausdrückt, daß die Sachverständigenkommission in ihrer für Danzig lebenswichtigen Frage keine Verantwortung für die Entscheidung gegeben und die Danziger Verhandlungen unberücksichtigt gelassen habe.

Der Widerspruch hat nun das letzte Wort gesprochen, das aber hoffentlich nicht für allezeit das letzte sein wird. Daß auch in seinen eigenen Reihen mancher Widerspruch vorhanden gewesen ist, geht schon daraus hervor, daß die Schlußverhandlungen über diese Fragen von Tag zu Tag immer lebhafter geworden sind. Erst sollte am letzten Donnerstag die Entscheidung fallen, dann wurde sie auf Freitag verlagert, um endlich erst am Sonnabend ausgesprochen zu werden. Aberwichtig bleibt dabei, daß selbst die spanischen und schweizerischen Atommissionen sich dem Vorschlag der Kommission angeschlossen haben. Von ihnen hätte man eigentlich eine objektive Einstellung erwarten können. Trotzdem Danzig mit anerkannter Sachverständigenkommission auf die Entscheidung gewartet hat, während seine Schutzpolizisten an den polnischen Wirtschaften Wache halten mußten, damit sie nicht bestraft wurden, trotzdem Danzig auf eine schnelle Klärung der Streitfrage den größten Wert legte, hätte es sich doch mit einer erneuten Niederwerfung an den internationalen Gerichtshof lieber einverstanden erklärt, als daß die libere Anie geborene Entscheidung nun zu einer schweren Verletzung des Völkerrechts in der Welt führen würde und zu einer Vergewaltigung des Danziger Rechts führe. Denn das ist doch nach diesem Ergebnis ohne weiteres klar, daß sich Danzig schuldig den Machtwillen Polens aus für die Zukunft ausgeliefert sieht, nachdem der Widerspruch eine so einseitige und allem Recht hoch sprechende Entscheidung gefällt hat.

Die Behandlung der zweiten Danziger Frage zeigt so bereits den Weg, auf dem man auch weiterhin gegen Danzig vorzugehen muß. Denn die Errichtung eines polnischen Munitionsbepots auf Westeuropas bedeutet doch nichts anderes als eine schwere Gefahr der gesamten Danziger Bevölkerung und einen weiteren Schritt Polens, in Danzig immer tieferen Fuß zu fassen. Mit Recht hat Senatspräsident Gehl auf der Sonnabendabende des Widerspruches gegen die Unterbrechung des Munitionsbepots im Selbstgebiet von Danzig ausdrücklich hervorgehoben, daß die Polen in der Ausdehnung auf polnischen Gebiet einen

Streitgegenstand festgestellt habe, der für seine Munitionstransporte vollkommen ausreichend sei. Die Bevölkerung Danzigs wird sich niemals mit der gegenwärtigen Lösung dieser Fragen einverstanden erklären und ausführen. Sie wird einen harten Kampf gegen die Vergewaltigung und die Rechtsbeugung führen müssen, wenn sie verhindern will, daß Danzig über kurz oder lang von Polen vollkommen verschluckt wird. Und dem Widerspruch wird es in diesem Kampfe nicht die geringste Unterstützung finden.

## Die russische Messe von Nischni-Nowgorod.

Die einstige Bedeutung der Messe von Nischni-Nowgorod, der alten Wolgastadt, ist lange vorbei. Der Verkauf der Messe, dieser herrschaftlichen Konzentrationsspitze der russischen Wirtschaft, ging während des Krieges ständig zurück, und als schließlich im Jahre 1917 die Bolschewisten in Russland zur Herrschaft gelangten, da verordnete die Messelstadt vollständig und die weitläufigen Anlagen des Messelgeländes verfielen.

Erst als die Sowjetregierung von ihrem starren kommunistischen Wirtschaftsprinzip abwich, griff sie den Messelgedanken wieder auf und bemühte sich, der Messe von Nischni-Nowgorod aus neue Wege zu eröffnen. Die bisherigen Ergebnisse sind aber nicht sehr ermutigend, und auch die diesjährige Messe kann sich noch lange nicht mit den Vorkriegsmessen vergleichen.

Ueber die diesjährige Messe veröffentlicht die Moskauer „Goswizja“ ziemlich eingehende Daten. Die Messe ist von 1742 Firmen besucht worden, von denen 333 staatliche Großhandlungen, 498 Genossenschaften, 12 gemischte Aktiengesellschaften, 71 Privatfirmen und 168 ausländische waren. Unter den Ausländern nehmen die Perser die erste Stelle ein. Danach folgten Chinesen, Japaner, Amerikaner und Kaufleute aus der Mongolei.

Sticht man sich den Verkauf der Messe näher an, so erkennt man, daß das ganze mehr oder weniger ein leer laufender Mechanismus ist. Das Durcheinanderlaufen der Messebesucher kann über den herrschenden Warenmangel nicht hinwegtäuschen. Das Gewicht der auf der Messe ausgekauften Waren wird auf 2.800.000 Rub angegeben, wovon 1.700.000 Rub auf die Staatsfirmen, 280.000 Rub auf die Genossenschaften, 145.000 Rub auf die Privatkaufleute und 200.000 Rub auf die ausländischen Kaufleute entfallen. In erster Linie verfielige und andere orientalische Kaufleute vertreten.

Der Warenmangel zeigt sich im höchsten in der Textilindustrie, die höchstens ein Fünftel der vorhandenen Nachfrage befriedigen konnte. Als Käufer für Textilwaren traten auf kleine Genossenschaften entfernter Gebiete, Privatkaufleute und staatliche Organe. Der Bedarf an Eisenwaren konnte zu Beginn der Messe überhaupt nicht befriedigt werden, da der Realmetallmarkt die Messe überhaupt nicht befristet hatte und erst auf dringende Vorstellungen des Volkstagskommissariats für Innenhandel einen Stand auf der Messe eröffnete. Nach dem Metallmangel befruchtete es der Einwirkung des Innenhandelskommissariats, um es zur Teilnahme an der Messe zu bewegen.

Die Sowjetregierung ist der Ansicht, daß Waren im Lande genug vorhanden sind, und will Maßnahmen ergreifen, um der Nachfrage auf der Messe Genüge zu tun. Ob ihr das gelingen wird, ist zweifelhaft.

Eine Messe ist immer ein Barometer für den Stand einer Wirtschaft, und wenn man das diesjährige Ergebnis der Messe von Nischni-Nowgorod betrachtet, so wird man sagen müssen, daß das wirtschaftliche Barometer Sowjetrusslands immer noch nicht „schön Wetter“ anzeigt. Scharf tritt hier das ein günstiger Wendung ein, damit sich für Deutschland die so notwendigen größeren Exportmöglichkeiten nach dem Osten bieten.

## Polens Katastrophopolitik.

Warschau. Ministerpräsident Grabki empfing eine Abordnung der polnischen Landwirtschaft, die ihn über die Sorgen der Landwirte unterrichtete. Hierbei wurden auch die gegenwärtigen deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen erörtert. Die Abordnung wies darauf hin, daß die Polen bei der Abgabe auf den Export nach Deutschland an dem Vorkriegsstand nicht zurückbleiben dürfen, sondern die

Voraussetzung für ihre Existenz. Diese Lebensfrage der Landwirtschaft könne keinesfalls mit der Politik veräußert werden, wenn man nicht den wirtschaftlichen Untergrund herbeiführen wolle. Die Landwirte seien sehr besorgt, daß ihre Interessen und die des Landes den politischen Streitigen zum Opfer fallen werden, und sehen sich daher veranlaßt, die Regierung darauf hinzuwirken, Wert und Fleisch möglichst nach Deutschland gehen, denn im Lande könne nicht alles verkauft werden. Ministerpräsident Grabki befragte die Abordnung und veraport ihr, sich mit dieser Frage zu befassen. Er hoffe, daß ein Handelsabkommen mit Deutschland zustande kommen werde, durch das der polnische Export gestützt sei.

Nicht minder schwierig ist das polnische Finanzproblem, das zu einer Katastrophe zu werden droht. Ministerpräsident Grabki erklärte auf einer Sitzung des Vorparlamentes heute mit großer Bestimmtheit, daß die Übernahme der Schulden durch den Staat neue weitgehende Vollmachten in der Finanz- und Wirtschaftspolitik fordern werde. Sollte der Staat darauf nicht eingehen, werde er jede weitere Veranwortung ablehnen.

## Die leidigen Schulden.

Paris. Der französische Außenminister weihte am Sonntag in Dieppe das Denkmal für die im Arge gesollenen Soldaten ein. In seiner Rede streifte er auch die interalliierte Schuldfrage und sagte, man könne nur mit melandolischer Ueberzeugung zusehen, wie die einst brüderliche Solidarität zwischen den Alliierten heute mit einer Erbitterung von Jähren und Rechnungen in ihnen abgeklungen ist. Frankreich werde aber die stehenden Verhandlungen im besten vollkommener Ehrlichkeit führen und nur die eine Möglichkeit wollen lassen, keine Verpflichtungen einzugehen, die es nicht erfüllen könne.

Nach einer Neuermeldung aus Washington erklärte Senator C. Wood, ein Mitglied der Schuldenföderation, daß die Vereinigten Staaten, daß Frankreich sich in der Infanzie sei, seine Schulden zu bezahlen, daß aber Italien durch wirtschaftliche Schwierigkeiten schwer benachteiligt sei. Italiens Ausfuhr ist bedeutend geringer als die Einfuhr, und die Landwirtschaft liege vollständig darnieder.

## Flugtag in München.

Die freundliche Stadt an der Isar hat in diesem Jahre schon manches große Ereignis gesehen und mancherlei hohe Gäste in ihren Mauern beherbergt. Die Eröffnung des Deutschen Museums, die Deutsche Verkehrsausstellung, zahlreiche Automobiltreffen und nicht zuletzt der Deutsche Flugtag, bei dem eine Zwangslagerung in München vorgezogen war, sind nur einige von den Veranstaltungen, die Einheimische und fremde Gäste in bewundernder Spannung erwarteten. Am vergangenen Sonntag hat die Zukunft unseres Volkes hier wieder einmal entschieden. Die Luftfahrt hat sich hier wieder als diejenige erwiesen, die der Zukunft gebührend Rechnung trägt. Sie hat sich in ihrer unerschütterlichen Willensstärke hervorgehoben, sich nicht aus der Reihe der luftfahrenden Vögel ganz ausschließen zu lassen. Neben dem Deutschen Flugtag ist der dritte September in München einmaligste internationale Flugwettkampftage gewesen, die bedeutendste Veranstaltung dieser Art in der Weltgeschichte. Wenn es beim Deutschen Flugtag geht, die Dauerleistungen und die Sicherheit von Maschinen und Führer bei Dauerleistungen zu zeigen, so sollte bei diesem Wettkampfe die Geschwindigkeit des Fliegers und seine Beherrschung des Flugzeuges erprobt werden.

Der Verlauf der dreitägigen Veranstaltung, die trotz anfänglich schlechten Wetters programmmäßig durchgeführt werden konnte, hat erneut gezeigt, daß unsere fliegerische Unternehmung allen feindseligen Vermutungen zum Trotz unentwegt vorwärtszieht. Was hier von unseren bekanntesten Sportfliegern gezeigt worden ist, verdient ungeteilte Bewunderung. In zehn verschiedenen Wettbewerben waren im ganzen 28 Flugzeuge beteiligt. Mäher war es aber ungewöhnlich Anblicks erkaunt in die Höhe geflogen haben, als am Morgen des ersten Tages der größte Teil der Flugzeuge einen Gefährdungsflug über München unternahm, um den Beginn der Veranstaltung anzukündigen. Die Art der einzelnen Wettbewerbe war so vielfältig, die Durchführung der verschiedenen Aufgaben teilweise so erstaunlich und

# Die Dame mit der Maske.

Kriminalroman

von Gertrud von Brodoff.

Amerikanisches Copyright by Carl Dunder, Berlin 1923.

(Maader 263)

11) Er sprach mit gedämpfter Stimme, als fürchtete er sich davor, das Ohr der Gräfin zu verletzen, die am Arme des Sanitätsrates mit langsam taumelnden Schritten vor ihnen herging. Elvenpoo wunderte sich darüber, daß der Graf über das unerwartete Erscheinen eines Berliner Detektivs keinerlei Erstaunen an den Tag legte.

Da gab dieser auch schon die Erklärung ab: „Martens hat aus von Ihrer Ankunft benachrichtigt, Herr Doktor. Und der Sanitätsrat sagte mir, daß er selbst meine Schwägerin in einer wesentlich harmloseren Angelegenheit allerdings an Ihre Adresse gewiesen hätte.“

„Ja. Ihre Frau Schwägerin kam gestern zu mir, um mich wegen der Drohbriefe und der rätselhaften gespenstlichen Entladung auf Gattarsau um Rat zu fragen.“

„Wegen der Drohbriefe?“

„Wegen der geheimnisvollen, an die Adresse Ihres Herrn Bruders gerichteten Briefe, Herr Graf.“

„Nennen Sie, Herr Doktor! Sie teilen mir da etwas völlig Neues und im höchsten Grade Ueberstossendes mit. Ich höre aus Ihrem Munde zum ersten Male von deraartigen Briefen.“

Elvenpoo schüttelte den Kopf. Der Verstorbene ließen den fraglichen Briefen in der Tat nur eine sehr geringe Bedeutung beigemessen zu haben, da er ihrer nicht einmal seinen nächsten Angehörigen Erwähnung getan hatte.

„Der gab es für ein so auffallendes Verhalten vielleicht tiefergehende Gründe?“

Die Gräfin hatte im Laufe der gestrigen Unterredung von einem Zerwürfniß zwischen den beiden Brüdern gesprochen. Von einem Zerwürfniß allerdings, das in der allerletzten Zeit beigelegt worden war. Aber konnte ein derartige Mißverständnis nicht als trügerisch ver-

meinen? Die Schweigekamelt des Grafen sprach jedenfalls für einen letzten Akt von Mißtrauen.

Doktor Elvenpoo's Gesicht wurde verflissen und grüblerisch.

Neben ihm sagte Meredels lebhafte Stimme, der man trotz ihrer Beherrschung das Zittern innerer Erregung anhörete: „Drohbriefe? Das ist ja außerordentlich interessant, das gibt vielleicht eine Spur.“

„Schmerzlich, Herr Graf, da Ihr Herr Bruder die fraglichen Briefe vernichtet hat.“

„Bernichtet? — Wie seltsam!“

„Nur um seltsam?“

„Weil mein Bruder sich niemals ein Schriftstück zu vernichten pflegte. Ich erinnere mich dessen Tag von seiner Studententzeit her. Er war darin pedantisch bis zur Unerschlichkeit.“

Er sprach höflich, mit einem gereizten Unterton, den Elvenpoo sich nicht zu deuten vermochte. In dessen Ohr klang plötzlich die klare, ruhige Stimme der Gräfin, wie er sie am Tage zuvor in der Stille seines Arbeitszimmers gehört hatte.

Es war bei ihm das lässliche bei anonymen Briefen, hatte die Frau geantwortet, als er nach dem Grunde gefragt hatte, der den Grafen zur Vernichtung der Drohbriefe bestimmen konnte.

Es hatte überzeugend und vollkommen einleuchtend gegungen. Der ermittelte Graf war Aristokrat. Er war ein Gelehrter von Betrug. Also im Hinblick, der ihm durch seine Herkunft als auch durch eine geistige Veranlagung unendlich hoch über der Masse stand und der Niedrigkeiten keine andere Aufmerksamkeit sollte als die der niedrigsten Handbewegung, durch die er sie vernichtete.

Elvenpoo fragte:

„Erinnern Sie sich irgendeines Falles, daß Ihr Herr Bruder auch einen anonymen Brief aufbewahrt hätte?“

Der Graf schied betroffen.

„Nein, Herr Doktor! Eines solchen Falles erinnere ich mich allerdings nicht, weil mein Bruder, soweit ich zu denken vermag, niemals einen anonymen Brief empfing.“

Elvenpoo gab keine Antwort. Sie gingen schweigend über gepflasterte Alleenflächen dem langgestreckten, einflügeligen Gebäude entgegen, das weiß und friedlich inmitten der stürzenden Blätterflut der Parkäume lag.

„Ich habe den Weg absperrten lassen, weil ich dort hinten im Saale Fußspuren zu bemerken glaubte, die bis unter das Fenster des Schlafzimmers verlaufen. Ich wollte es vermeiden, daß die Spuren von den Diensthofen oder Hausbewohnern getreten würden.“

„Eine außerordentlich dankenswerte Vorsicht, Herr Graf.“

Elvenpoo ärgerte sich über den spöttischen Tonfall seiner Stimme. Er hatte wahrhaftig nicht in seiner Absicht gelegen, ironisch zu sein.

„Hier finden sich viele Fußspuren mehr, Herr Doktor. Wir können also ruhig hinübergehen.“

Eine einzige breite Steinplatte markierte den Haupteingang des Hauses. Die große Glastür, deren scharfe, vier eckige Scheiben bis auf den Boden reichten, stand weit offen.

Man trat in eine hohe, dümmrige Halle mit eigenen Mäusen und Holzbohlenböden, fächerbedeckten Wänden. Aus einer röhrenförmigen Abzweigung trat eine weiche, milde Luft wellenwender Stümen.

Die Gräfin stand im Hinterland der Halle und verhandelte mit einer altfingriglich aussehenden Dame, die ein enganliegendes schwarzes Wollkleid und ein riesiges Schürzenband am Gürtel trug.

Elvenpoo hörte, daß von dem Koffer der Gräfin die Rede war.

Die Dame in Schwarz sagte:

„Nawohl, Frau Gräfin! Mertens hat ihn sofort in den Ankleidezimmer gebracht, weil das Schlafzimmer jetzt doch —“

Sie vollendete den Satz nicht, sondern führte ein großes weißes Leinwand an die verdunkelten Läden.

Die Gräfin wandte sich ab. Sie war sehr blaß und zitterte an allen Gliedern.

interessant, das es nicht wunder noch, wenn an allen Tagen — am meisten natürlich am Sonntag — die Zahl der Zuschauer sehr hoch war und den weiten Platz in Schleißheim nicht unbesetzt ließ.

Höhen- und Gefühlssteigerungen wechselten mit Geschicklichkeits- und Stillschaltungsprüfungen ab. Am meisten beachtet und bewundert wurden aber doch die atemberaubenden Vorführungen im Kunstfliegen. Hierbei zeigten sich neben dem allbekanntesten Udet vor allem Bata und Kagenstein, die auch schon von manchen früheren Veranstaltungsorten bekannt sind, aus und konnten sogar in der Luftüberwertung die beiden ersten Preise erzielen. Seitliches Überfliegen, seitliches Überfliegen auf einem Flügel, Strudeln, Rückfliegen und Loopings wechselten mit diesen Kunstflügen in immerwährender Weise mit einander ab. Am hochschönsten von allen war unstrittig über selbst auf seinem neuesten Flugzeug „Flamingo“, mit dem er u. a. auch Loopings hintereinander, zum Teil in einer Höhe von nur wenigen Metern über dem Erdboden, machte. Bei allen aber zeigte sich eine wunderbare Beherrschung über die Maschine, die in einer erstaunlichen Ruhe und Selbstverständlichkeit bei der Durchföhrung auch der gefährlichsten Flüge zum Ausdruck kam.

Bedauerlich war, daß der zweite Tag mit einem so traurigen Ereignis, wie es der Todesturz Kröbels (vom Luftverkehr) Koburg war, überschattet wurde. Es muß dabei festgestellt werden, daß es sich umsehrst auf einen Unfall handelt, bei dem keine irgendwelchen Verursacher trifft. Solche Unfälle werden immer einmal vorkommen, sie sind ja auch bei anderen Weltverkehrsveranstaltungen (Automobil-, Flug- und Seebereisungen usw.) nicht aussergewöhnlich. Das ein solches Ereignis alle die vielen Zuschauer trifft, als das Flugzeug senkrecht zu Boden stürzt und in Flammen aufsteigt und die anwesende junge Frau des Besatzungsoffiziers mit einem herzerweichenden Aufschrei zusammenbricht, ist menschlich nur verständlich. Solche Unfälle, die glücklicherweise ja zu den großen Seltenheiten gehören, werden aber doch nicht Freude und Begeisterung in der Fliegererei beeinträchtigen können.

Wie sehr gerade in unserer Jugend die Luft an der Begeisterung der Luft roge ist, geht auch aus der starken Beteiligung der Jungflieger der Ausbildungsjahre 1924/25 hervor, die in verschiedenen besonderen Wettbewerben über bisher erworbenen Kenntnisse zeigen konnten, und deren Leistungen allgemein lobend anerkannt wurden. Der fliegerische Nachwuchs ist nicht aussergewöhnlich. Das ein solches Ereignis alle die vielen Zuschauer trifft, als das Flugzeug senkrecht zu Boden stürzt und in Flammen aufsteigt und die anwesende junge Frau des Besatzungsoffiziers mit einem herzerweichenden Aufschrei zusammenbricht, ist menschlich nur verständlich. Solche Unfälle, die glücklicherweise ja zu den großen Seltenheiten gehören, werden aber doch nicht Freude und Begeisterung in der Fliegererei beeinträchtigen können.

Die deutsche Sportfliegererei, die in München die besten Proben ihres Könnens und nebenbei auch den Beweis von der Leistungsfähigkeit der deutschen Sportflugzeuge gegeben hat, beansprucht in den nächsten Weltflügen höchste Leistungen. Aus ihr soll sich das Bestreben für die zukünftige Entwicklung unserer Luftfahrt, das hier vorgezeichnete StraBe vorhanden sind, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen.

### Aus aller Welt.

**Blutrat bei Breslau.** Eine Blutrat ereignete sich in Hundsfeld bei Breslau. In der Georgstraße hatten die Gebrüder Appelt einen Stenbal provoziert. Als der wachhabende Polizeibeamte, Jagust erwidert, um die Streitenden zu sühnen, wurde ihm von einem der Brüder ein mächtiger Schlag mit einer Axt verleiht, der den Beamten tot zu Boden streckte. Jagust hand mit besten Mensesalbe. Die Täter sind verhaftet.

## Die Dame mit der Maske.

Kriminalroman  
von Gertrud von Brodowski.

Amerikanisches Copyright by Carl Dunder. Berlin 1923.  
12. (Nachdr. verb.)

„Ich werde mich fünf Minuten an den Dima legen“, sagte sie zu Doktor Brachvogel. Die Herren nahmen viel leicht unwillig einen Imbitz. Fräulein Poppendief sagte mir jedoch, daß sie alles in Bereitschaft hätte.“

Sie ging langsam, mit haltlosen, schwankenden Schritten aus der Tür.

Eisenpooel setzte sich zögernd. Er wäre jetzt am liebsten in das Schlafzimmer des Grafen Hinbergeest, um den Tafelabend anzunehmen.

Aber Graf Merweldt schien der Meinung zu sein, daß man der amtlichen Kommission nicht vorzuziehen dürfe. Eisenpooel bemerkte, daß er von Zeit zu Zeit einen unruhigen Blick auf die allfranzösische Uhr im Hintergrund der Halle warf.

Fräulein Poppendief meldete, daß das Frühstück bereit sei.

Die Herren verließen die Halle, um sich in das nebenan gelegene Eßzimmer zu begeben. Alle Räume auf Ecksarkas waren groß, hoch und von wohlthuenden Dimensionen. Durch breite, geöffnete Fensterrahmen konnte man einen Blick in die anstehenden Gemäde gewinnen. Es war eine lange flucht schöner, mit almodischer Behaglichkeit eingerichteter Zimmer, deren Ausstattung von dem Geschmack und dem Reichtum ihrer Bewohner ein beredtes Zeugnis ablegte.

Eisenpooels Blick wanderten unruhig von einem Gegenstand zum andern. Seitdem er das Haus betreten hatte, war eine sonderbare Antriebskraft über ihn gekommen. Es war, als ob unsichtbare Wesen alle seine Nerven in Schwingungen versetzten, als ob er nur durch papierne Wände von der Lösung des furchtbaren Geheimnisses getrennt wäre, und als ob er alle seine Sinne gleichsam nach innen schärfen

schwerer Bauunfall in Nürnberg. In Nürnberg ereignete sich ein schwerer Bauunfall dadurch, daß ein Gerüst einbrach, auf dem sich vier Zimmerleute befanden. Diese waren damit beschäftigt, ein schweres Gebälk auf die Umfassungsmauern eines Neubaus aufzusetzen. Zwei der Verunglückten erlitten schwere Verletzungen, während die beiden anderen mit leichten Quetschungen davonkamen.

Ein Fallschmiedingebäude in Ost genommen. Von der Nürnberger Kriminalpolizei wurde ein Fallschmiedingebäude von einem Rebenbahnzug die Lokomotive, der Gepäck- und Postwagen und zwei Personenwagen. Die Lokomotive stürzte bei der Fahrt über einen Bahndamm einmitten und riss auch den nachfolgenden Gepäckwagen mit sich. Weiter entgleiteten mehrere Personen- und Güterwagen. Der Lokomotivführer, der Seiger und der Schaffner erlitten leichte Verletzungen. Der Sachschaden ist gering. Die Ursache der Entgleisung ist noch ungeklärt.

Unfalltod in einem Gaswerk. Der 53 Jahre alte verheiratete Schlosser Mempel aus Mundenheim, Vater von acht Kindern, stürzte im Südlichen Gaswerk in Ludwigshafen von einem Gerüst etwa acht Meter hoch herab in eine Grube. Er war sofort tot.

Im Streit erstickt. Der 27 Jahre alte Ludwig Weder aus Ralteslauern, der sich mit einem jungen Mädchen aus Kobern auf dem Bahnhofsplatz von der Güter- und Postwagen befand, wurde von dem 33 Jahre alten Wilhelm Weg aus Kobern im Verlaufe eines Streites durch Messerhiebe am Halse so schwer verletzt, daß er verblutete. Der Täter wurde verhaftet.

Unfälle auf dem Wasser. Auf dem Torpedoboot V 6 ist ein Wasserrohr eines Kessels gerissen. Durch die austretenden Dämpfe wurde der Heizergefesselte Welten getötet. Der Maschinenmaat Benzig und der Seiger Staatsmann wurden leicht verletzt. Ein Dampfer stieß in der Nordsee mit dem deutschen Torpedoboot V zusammen. Es ist vermutlich der Hochseefischdampfer „Selin“ gewesen, der nach Manteufel verkauft worden ist und sich auf der Fahrt nach seinem neuen Hafen befand. „Selin“ und „Godewin“ ist inzwischen mit harkem Schaden nach Hamburg zurückgekehrt. Unstimmiges Wetter war der Grund des Zusammenstoßes.

Die öffentliche Flimmafabrik „Flora“, der frühere deutsche Flimmafabrik „Potosi“, das größte Segelschiff der Welt, ist auf 45 Grad südlicher Breite und 65 Grad westlicher Länge in Brand geraten. Wäre es nicht durch den Brand nicht betam.

Schwere Automobilunfälle. Auf der Landstraße von Land nach Kornelshausen bei Aachen fuhr eine Automobilistin in eine Gruppe von Fußgängern. Eine von diesen wurde sofort getötet, drei wurden schwer verletzt, von denen der eine in der Nacht starb.

Bei Eisenbahn in Voßgraben fuhr ein mit fünf Personen besetzter Lokomotivwagen infolge Verlangens der Steuerverwaltung über einen Hängerwagen gegen ein Haus und brühte die Mauer vollständig ein. Während der Wagenlenker rechtzeitig absteigen konnte, wurden von den vier Insassen einer sofort getötet, die anderen schwer verletzt.

Bei Oberbau bei Chemnitz verunglückte beim Nehmen einer Kurve ein Chemnitzstraßenwagen und stürzte um. Die Insassen des Wagens wurden herausgeschleudert, wobei ein elfjähriges Mädchen den Tod fand.

Wütiger Streit in Zürich. In Zürich getreten zwei Bauern in eine Gasse, die wegen der Wirtin einer Tochter in Streit. Einer von ihnen schlug dem anderen das Bierglas auf den Kopf. Dieser zog sein Messer und erschlug den Gegner.

Betrügereien bei der Bodenrehabilitant in Wien. Durch zwei unehrliche Anwohner ist die Bodenrehabilitant

in Wien um 130 000 Schilling gekündigt worden. Es handelt sich in dem Falle um den provisorischen Beamten der Post, Franz Steiger, der mittels gefälschter Wechsel die Post um mehr als 100 000 Schilling betrogen hat. Er ist der Sohn des ehemaligen Landeshaupmanns von Niederösterreich. Am zweiten sollte eine Angestellte namens Landauer auf Veranlassung ihres Geliebten die Post um 50 000 Schilling gekündigt werden.

Ward in einem Bremerger Kloster. Am Samstagskloster in Emsberg erlag der Ordenspriester Adam den seit vier Tagen im Kloster weilenden Bepfarrten der Idee mit einer Axt. Der Mörder stellte sich selbst der Polizei. Er ist früher wegen unmoralischen Lebenswandels von einer Pfarrei in der Diözese Bremen entfernt worden und wurde einige Zeit lang von einem Krantzler Priester (Z) behandelt. Der Mörder soll auch die Missetat gehabt haben, den Prior zu erschlagen. Dieser wurde aber noch und fähig kann.

Der fähige Eisenbahnunfall in Frankreich. In der Nähe von Dions (?) in Frankreich stießen beim Rangieren zwei Züge eines Güterzuges zusammen, wobei sieben Wagen vollkommen in Trümmer gingen und die Gleise sperrten. Der Sachschaden ist bedeutend.

Ein Goldfeld in Italien entdeckt. In der Nähe von Ballagna in Italien ist ein reiches Goldfeld entdeckt worden, das auf ungefähr 200 Millionen Lire geschätzt wird. Das Verhältnis ist 4 Gramm Gold in einer Tonne Gestein.

Flugzeugunfälle bei Pisa und Mailand. Zwei schwere Flugzeugunfälle haben sich in Italien ereignet. Während eines Situationsfluges ist infolge falschen Manövrierens ein Pilot ein Wasserflugzeug umgestürzt und aus 500 Meter Höhe zu Boden gestürzt. Ein Fliegerunteroffizier, ein Pilot und der Mechaniker waren auf der Stelle tot. Bei dem Fliegerunfall in Mailand sind die beiden Insassen nur verletzt worden. Das Unglück ist durch einen angeblichen Motorfehler, welcher den Piloten zu einem plötzlichen Sturzflug veranlaßte, hervorgerufen worden.

Präsident Coolidge in Lebensgefahr. Als Präsident Coolidge einen Spaziergang durch die Straßen einer Stadt in Belgien unternahm, wurde er von einem Automobill überfahren und konnte sich nur durch einen Sprung retten. Oberpolizist, die dem Präsidenten begleiteten, verhafteten den Chauffeur, der wegen Verletzung der Verkehrsbestimmungen vor Gericht zu erscheinen haben wird.

Ausweisungen und Verhaftungen von Chinesen in Amerika. Im New Yorker Chinesenviertel dauern die blutigen Streiftätigkeiten zwischen den sich einander feindselig gegenüberstehenden Organisations an. Allen Verhaftungen ist noch handelt es sich um die der Mitternacht. Mehr als 500 Chinesen sind verhaftet worden. 106 von ihnen, die nicht im Besitze einer Ausreisepaßkarte sind, werden ausgewiesen werden.

Drohende Misere in Indien. Weibungen aus Indien drücken die große Sorge wegen des diesjährigen Verlangens des Moniums aus. In vielen Gegenden Indiens fehlt es sehr an Regen, und eine Misere ist in vielen Orten unermesslich. Die Regierung in Bombay erwägt schon jetzt eine Hilfsaktion.

Reise geräte in Tokio. Eine große Feuerkatastrophe hat das Palais des Ministres in Tokio vollständig zerstört. Der Schaden wird auf 20 Millionen Yen geschätzt. Gleichfalls ist der Reibung des Prinzen Tokugawa durch Feuer völlig eingestürzt worden. Der Schaden wird auf eine Million Yen geschätzt. Ueber die Ursache der Brände ist noch nichts bekannt.

Eine Benzinlampe bei Ursache des Parlamentarbrandes in Tokio. Wie der „Times“-Korrespondent aus Tokio berichtet, ist die Ursache der Brandkatastrophe des Parlamentarbrandes bereits geklärt. Ein Arbeiter hat seine Benzinlampe unachtsam stehen lassen. Das Kabinett plant den Bau eines zweistöckigen Gebäudes, dessen Kosten etwa 1 800 000 Yen betragen würden.

Englische Automobilfabrik in Polen. Die englische Automobilfabrik Nelson hat sich verpflichtet, in Polen eine Automobilfabrik einzurichten. Der Wert der Fabrikeneinrichtung ist auf 75 000 Pfund festgelegt. Jeht Prozent der Maschinen müssen in England herbeigeführt werden.

„Ich verleihe das nicht!“ rief Graf Merweldt heftig. „Nein, wahrhaftig, ich verleihe das nicht.“

Der Sanitätsrat zog die busigen Augenbrauen in die Höhe.

„Was verleihe Sie nicht, Herr Graf? Daß Ihr Herr Bruder die Briefe vernichtet hat? Nun, ich finde das ist immerhin noch das kleinste Rätsel, das dieser Fall uns aufgibt.“

Eisenpooel nickte gedankenvoll. Er fühlte wieder das seltsame Schwingen in allen Nerven. Es war wie die Witterung eines Sturms, der eine Fährte zieht in seiner Nähe weh und von einer sonderbaren, ätzenden Anstrahlung verstrahlt wird.

Eisenpooel griff mit einer mechanischen Bewegung nach seinem Glas und starrte mit leerem Ausdruck auf die geöffnete Tür des Nebenzimmers. Richtig! Ich darf es zusammen. Irigendwo im Nebenzimmer glaubte er das regungslos, lächelnde Gesicht der Gräfin Merweldt zu sehen.

Ich träume ja, dachte er verwirrt und setzte das Glas auf den Tisch zurück.

Sein Blick blieb auf der geöffneten Tür hängen. Er bemerkte, daß das, was er für das Gesicht der Gräfin gehalten hatte, das seltsame Bild einer Frau war.

„Dort nebenan liegen die Zimmer meines armen Bruders“, sagte der Graf und deutete mit einer flüchtigen Bewegung in der Richtung des Bildes.

Eisenpooel gab keine Antwort. Das Schwirren in seinen Nerven schien stärker geworden zu sein.

Wenn ich allein wäre und das Haus durchsuchen könnte, dachte er in nervöser Unruhe, das ganze Haus in allen seinen Winkeln.

„Wenn es den Herren recht ist, wollen wir nach ein wenig durch den Garten gehen“, sagte Merweldts Stimme neben ihm. Die Herren von der Kommission mußten jedoch Augenblick eintreffen.“

Man erhob sich sofort.

(Fortsetzung folgt.)



## Schützenhaus

Programm für **Sonnabend**  
ab 3 Uhr nachmittags  
**Der grosse**

### Jahrmärkts - Ball

Flotte Ball-Musik. — Die neuesten Schlager  
Stimmung wie immer!

Büfett, Küche und Keller bieten Spezialitäten  
in anerkannter Güte.

Programm für **Sonntag**  
ab 8 Uhr abends

Der aufsehenerregende große Marcco-Film

### Die Bestie von San Silos

Ein seltsames Urwaldabenteuer. 7 Akte. Schwere Kämpfe mit Menschen  
und Tieren besetzt Marcco der Mann der Kraft. — Ferner Lustspiele

als Küchenchef. **ER** bei den Cowboys.

Sonntag nachmittag ab 4 Uhr: Künstler-Konzert.

### Hotel Palmbaum

Telefon Nr. 1      Inh. Emil Ottensmann.

#### Zum Jahrmarkt

Treffpunkt aller Landwirte

Bestes Familien- u. Speise-Lokal

Reiche Auswahl in warmen und  
kalten Speisen sowie Getränken.

Kaffee : la. Kuchen : Schokolade

*Erstklassiges Künstler-Konzert.*

Russpannung — Auto- und Raderschuh.

## Kemberg

### Konzert- und Ballhaus „Blauer Hecht“

Markt 10/11      (früher Hotel zur Post)      Telefon 55

Sonabend, den 26. September von nachmittags 3 Uhr an

### Großer Elite-Jahrmärkts-Ball

Erstklassige Ballmusik.

Vorzügliche Küche. — Gutgepflegte Biere, Weine und Liköre.

Um gültigen Zuspruch bittet

Paul Günther

### Zum Jahrmarkt!

Prima junges fettes Rindfleisch

Frisches

Kalb- und Schweinefleisch

Frische Bratwurst — Süßkottlets

Rohen und gekochten Schinken

Moriadella, gel. Presskopf, Jagdwurst

sowie alle Sorten Wurst

ff. Bockwurst — Wiener Würstchen

Breslauer

empfiehlt in bekannter Güte

Richard Krausemann

Empfehle zum

## Jahrmarkt

meine reichhaltigen

\* Speisen und Getränke \*

Um geneigten Zuspruch bittet

Ernst Bachmann

Kellner-, Eintritts- u. Garderobenblocks, Tanzkontroller u. -Blumen  
empfehet Richard Arnold

### Zur goldenen Weintraube

Große Ausspannung : Fremdenlogies

Fernsprecher Nr. 75

Sonabend, den 26. September

### Großer Jahrmärkts-Ball

bei starkbesetztem Orchester.

Anfang 3 Uhr.

Anfang 3 Uhr.

Gutgepflegte Biere, Weine und Liköre nur erster Häuser.

Es ladet freundlichst ein

Richard Hönike

## Kino-Palast, Kemberg. — Hotel Blauer Hecht

Am Sonntag, den 27. September, 8 Uhr abends: Der grosse Sensationsfilm

### „Das nackte Weib.“ Ein preisgekröntes Gemälde.

Musikbegleitung. 6 Riesen-Akte nach dem Roman von Henry Bataille. Musikbegleitung.

Dazu das lustige Beiprogramm: „Fatty auf der Jagd nach dem Glück“.

Jugendliche haben keinen Zutritt!